

Gottesdienst in Oberuzwil am Reformationstag 2.11.25 um 10 Uhr mit AM

Eingangsspiel (fröhlich, sammelnd)

Begrüssung mit Joh 16,33

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Liebe Mitfeiernde

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst mit diesen Worten Jesu aus dem Joh-Evang.

Wir erinnern heute das Erbe der Reformation. Dazu feiern wir auch das Abendmahl.

Thema: Fürchtet Euch nicht! - Jan Hus

Das ist ein Reformator, der 100 Jahre vor Luther und Zwingli schon die wichtigsten Ideen brachte. Allerdings musste er dafür sein Leben lassen.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, der in die Not der Welt seinen Sohn gesandt hat;

im Namen des Sohnes, der in das Dunkel unserer Zeit sein Licht bringt;

und im Namen des heiligen Geistes, der in die Angst der Menschen uns zuruft:

Fürchtet Euch nicht!

Amen.

Dank an Organistin Regula Rüst und an Peter Weiss, Klarinette, an Mesmerin Rosi Forrer, Lektor Philipp Alder, Kirchenkaffee: Ruth und HP Züllli

Lied 653, 1 + 3 + 4 „Wie schön leuchtet der Morgenstern“

Gebet

Ich lade Sie ein zu beten.

Lieber Gott

wir treffen uns hier in Deiner Kirche und nehmen uns eine Weile Zeit, um ganz bei uns selber zu sein.

Du schenkst uns eine Stunde der Musse.

Zeit, in der wir uns öffnen wollen für Dich, Gott -

bei Dir dürfen wir ruhen an Deinem Herzen.

Wir atmen ein: Deine Zuwendung zu uns.

Wir atmen aus: All unsere Sorgen.

Wir atmen ein: Dein Zutrauen in uns.

Wir atmen aus: All unsere Ängste.

Wir atmen ein: Hoffnung und Freude.

Wir atmen aus: All unsere Schuld.

Wir atmen ein: Deine Liebe und Vergebung.

Wir danken Dir. Amen.

1. Lesung: Ps 56 (Getrostes Vertrauen in schwerer Not) (gekürzt) – So könnte auch Jan Hus gebetet haben.

(...) 2 Gott, sei mir gnädig, denn Menschen stellen mir nach; täglich bekämpfen und bedrängen sie mich. 3 Meine Feinde stellen mir täglich nach; denn viele kämpfen gegen mich voll Hochmut. (...) 6 Täglich fechten sie meine Sache an; alle ihre Gedanken suchen mir Böses zu tun. 7 Sie rotten sich zusammen, sie lauern / und heften sich an meine Fersen; so trachten sie mir nach dem Leben. 8 Sollten sie mit ihrer Bosheit entrinnen? Gott, stoß diese Leute ohne alle Gnade hinunter! 9 (...) sammle meine Tränen in deinen Krug; ohne Zweifel, du zählst sie. (...) 12 Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht; was können mir Menschen tun? 13 Ich habe dir, Gott, gelobt, dass ich dir danken will. 14 Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, dass ich wandeln kann vor Gott im Licht der Lebendigen. Amen.

Lied 49, 1 – 3 „Wer unterm Schutz des Höchsten steht“

2. Lesung: Lk 12, 4 - 12 (Fürchtet Euch nicht...)

4 Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und danach nichts mehr tun können. 5 Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, der, nachdem er getötet hat, Macht hat, in die Hölle zu werfen. Ja, ich sage euch, den sollt ihr fürchten. 6 Verkauft man nicht fünf Sperlinge für zwei Groschen? Dennoch ist vor Gott nicht einer von ihnen vergessen. 7 Auch sind die Haare auf eurem Haupt alle gezählt. Fürchtet euch nicht! Ihr seid kostbarer als viele Sperlinge. 8 Ich sage euch aber: Wer mich bekennt vor den Menschen, zu dem wird sich auch der Menschensohn bekennen vor den Engeln Gottes. 9 Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes.

10 Und wer ein Wort gegen den Menschensohn sagt, dem soll es vergeben werden; wer aber den Heiligen Geist lästert, dem soll es nicht vergeben werden. 11 Wenn sie euch aber führen werden in die Synagogen und vor die Machthaber und die Obrigkeiten, so sorgt nicht, wie oder womit ihr euch verantworten oder was ihr sagen sollt; 12 denn der Heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

"Selig sind, die Gottes Wort hören und in ihrer Seele bewahren. Amen."

Zwischenspiel (besinnlich) J.Chr. Bach, Ein feste Burg

Predigt

Liebe Gemeinde

Es gibt Menschen, die mich zutiefst beeindruckten.

Das sind Menschen, die für die gute Sache, für andere Menschen und deren Rechte sich einsetzen und dafür sogar bereit sind zu sterben. Sie machen ernst und folgen Jesus wirklich nach.

Jesus Christus hat ihnen und uns ein Vermächtnis hinterlassen.

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. (Joh 16,33)

Er hat die Welt überwunden.... Wie er das wohl meint?

Ich stelle mir vor, dass er innerlich eingewilligt hat, sich eher töten zu lassen, als die Sache Gottes zu verraten. Er gibt sich ganz in Gottes Hände und schafft es tatsächlich, gefasst und würdig den Schmerzen und dem Tod ins Auge zu sehen.

Das ist etwas, was mich mit grösster Hochachtung erfüllt.

Wie meint Jesus das, was wir vorhin im Joh-Evang. gehört haben?

4 Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und danach nichts mehr tun können. 5 Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, der, nachdem er getötet hat, Macht hat, in die Hölle zu werfen. Ja, ich sage euch, den sollt ihr fürchten.

Er spricht von einem Tod des Leibes und dann gibt es noch einen zweiten Tod, das ist der der Seele, die in die ewige Verdammnis, die Hölle kommt....

Da gibt es also Feinde, Menschen, die ihre Macht dazu missbrauchen, unschuldige Menschen zu

foltern und zu töten. Die können aber „nur“ den Leib töten.

Die Seele wird gewiss im Himmel aufgenommen.

Und es gibt die Gefahr, seine göttliche Seele zu verraten, um den Leib zu retten. Aber dafür liefert sich dieser Mensch dem Bösen aus oder arbeitet mit ihm zusammen. Eine höllische Macht hat sich diese Seele gekauft.

Das sind Vorstellungen – von der Hölle - , die ich nicht mehr unbedingt so teile... aber wenn ich sehe, was Menschen anderen Menschen antun können, dann sehe ich schon eine ganz reale irdische Hölle....

Und dann hoffe ich auf ein Jüngstes Gericht, dass all die Ungerechtigkeiten und Gräuel zu Recht bringt...im Namen all der Opfer!

Das ist auch das Vermächtnis Jesu, wenn er uns zuruft:

Fürchtet euch nicht, ihr seid meine geliebten Geschwister.

Habt mutige Herzen, der Heilige Geist ist alle Zeit bei euch.

Er wird Euch in der Bedrängnis eingeben, was Ihr zu tun und zu sagen habt.

Von einem solchen Menschen, der Jesus nachgefolgt ist, möchte ich Ihnen heute erzählen: Jan Hus, der seine Furcht überwunden hat, um für die Freiheit des Gewissens, gegen das Anhäufen von Reichtümern in der Kirche und gegen den Machtmissbrauch der Kirchenmänner zu kämpfen.

Haben Sie schon mal von Jan Hus gehört?

In Konstanz gibt es ein Jan-Hus-Museum, weil er dort am 6.7.1415, also vor ungefähr 610 Jahren, auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde. Er war ca. 50 Jahre alt. Es war dort in Konstanz ein Konzil, weil es mittlerweile nicht mehr nur zwei Päpste (in Rom und in Avignon) gab, sondern noch einen dritten in Pisa.

Die Päpste hatten sich mit verschiedenen weltlichen Herrschern verbündet und versuchten so, möglichst viel Macht und Besitz an sich zu reißen.

Das Konzil zu Konstanz 1414/15 sollte da die Zerspaltung beenden und wieder Einheit herstellen, was auch einigermaßen gelang.

Aber in die Mühlen der Mächte, die da mahlten, geriet ausgerechnet Jan Hus - man könnte sagen, eine Taube unter Geiern....

Jan Hus war ein böhmischer Theologieprofessor und Priester. Er lehrte in Prag, der drittältesten Universität Europas.

Er hat schon 100 Jahre vor Luther und Zwingli die Geldgier und die Machtanmassung der Kirche, die sich über Autorität der Bibel stellte, angeprangert.

Durch Verbindungen nach England kam er an die Schriften von John Wycliff, von dem er viele Ideen übernommen hat.

Er hat die Bibel ins Tschechische übersetzt, damit die Menschen sie selber lesen und verstehen konnten.

Und er hat damals schon gelehrt, dass das Abendmahl in beiderlei Gestalt (also Brot und Wein) den Laien ausgeteilt werden müsse.

Er hat auch gegen den **Ablasshandel** gepredigt. Die Beichtväter haben von den Menschen Geld genommen und ihnen dafür versprochen, dass sie oder ihre Verstorbenen dann weniger lange im Fegefeuer leiden müssen... Und mit dem Geld wurden Kreuzzüge und Kriege finanziert, und auch der Petersdom in Rom ist von diesem Geld gebaut worden.

Ein aufgeschlossener und kritischer Geist war Jan Hus, lebte bescheiden, tugendhaft, er war auch allseits beliebt - aber der kirchlichen Autorität war er ein Dorn im Auge. Anfangs hatte er noch ein paar Beschützer unter den weltlichen Herren. Aber weil die Könige mit ihren Feldherren auch vom Ablasshandel, der so viel Geld einbrachte, profitierten, war er nun auch ihnen zuwider. So wurde er als Priester exkommuniziert und der Häresie angeklagt.

Schlussendlich wussten sie sich nicht besser zu helfen, als ihn in Konstanz in den Kerker zu werfen und ihn dann auf dem Scheiterhaufen zu ermorden.

Wir wollen ihn nicht vergessen, diesen mutigen und aufrechten Mann, der seiner Zeit so voraus war und der als Märtyrer gestorben ist.

Er war dank Jesus gewiss,

dass Gott die Liebe ist,

dass er niemals aus Gottes Liebe herausfallen konnte, dass diese Liebe sogar den Tod überwindet.

So hat er die Todesangst überwunden, hat lieber seinen Tod in Kauf genommen, als der Wahrheit des Evangeliums abzuschwören.

Diese Wahrheit ist stark genug, dass er seine Angst überwindet

So schreibt und predigt Jan Hus gegen die Angst an, die die Menschen am Leben hindert. Er

will, dass alle die befreiende Kraft des Evangeliums kennen lernen.

Er schreibt dagegen an, dass sich der Klerus mit den weltlichen Machthabern gegen das Volk gewandt hat. Gemeinsam beuten sie es aus, pressen Lebenskraft und Geld aus ihnen heraus. Sie halten das Volk extra in Unwissenheit: Aberglaube und Angst kommen ihnen zupass.

Jan Hus versucht sich zu verteidigen vor dem Konzil:

Wenn er eine Gotteslästerung begangen habe, so könne er doch nicht von Verbrechern, Heuchlern und Lügnern gerichtet werden!

Sein Vergehen ist, dass er die Mechanismen des Machtmissbrauchs durchschaut hat. Dass er Mitleid hat mit den geschundenen Menschen, die darunter leiden. Das ist wohl das Verbrechen, dass die Machthaber (egal ob geistlich oder weltlich) am allerwenigsten vergeben können.

Jan Hus steht klar in der Nachfolge Jesu, der auch schon für seine Botschaft in den Tod gehen musste. Es wird auch deutlich, dass diese Art von Konflikten bis heute unverändert in Kirche und Gesellschaft fortbestehen. Das sehen wir auch an den Beispielen von Menschenrechtsaktivisten, die heute noch verfolgt werden.

Jan Hus: Wie ging sein Leben nun zu Ende?

1415 war es, das ist wirklich lange her, da wurde er auf dem Scheiterhaufen in Konstanz verbrannt.

Und es sind noch **unvergessliche Worte** überliefert, die er in diesen grausamen Momenten gesagt hat.

Es war 6 Uhr morgens am 6. Juli, da wurde Jan Hus vom franziskanischen Gefängnis zum Konstanzer Münster gebracht, wo sie alle versammelt waren. Es wurde noch eine Messe gesungen, es wurde noch eine Predigt gegen Irrlehren gehalten. Die Gerichtsverhandlung wurde fortgesetzt und er wurde verurteilt: "Schuldig im Sinne der Anklage." Er musste sich in einem demütigenden Ritual ausziehen. Er wurde verspottet. Und da sprach er: "Herr Jesus Christus, vergib meinen Feinden um deiner Barmherzigkeit willen."

Das erinnert natürlich sehr daran, was Jesus gesagt hat: *Gott, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.*

Hus' Gegner haben ihn daraufhin verspottet. Sie hatten wohl nicht das Gefühl, dass sie Barmherzigkeit brauchten.

Dann wurde ihm in einer aufwändigen Zeremonie noch mal das Priesteramt entzogen. Dazu wurde ihm der Abendmahls-Kelch erst gereicht und dann wieder aus den Händen genommen und er wurde als "verfluchter Judas" bezeichnet: "Wir nehmen dir den Kelch der Erlösung weg." Daraufhin hat Jan Hus das zweite Wort gesagt: "Ich vertraue Gott."

Die Bischöfe haben ihn noch mal exkommuniziert, das heisst sie haben ihn aus der Kirche ausgeschlossen. Sie haben ihn verflucht und aus dem Bereich der Errettung ausgestossen.

Ähnlich ging es auch Jesus, als man ihn zusammen mit Verbrechern hingerichtet hat am Kreuz. Da war auch er aus der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossen.

Das Ritual erreichte seinen Höhepunkt und die Bischöfe sagten: "Wir übergeben deine Seele dem Teufel." Jan Hus antwortete mit dem dritten Wort: "Ich übergebe meine Seele Jesus Christus."

Jan Hus wurde alles genommen, auch alle Würde, und er entschied sich in dieser Situation für Gott.

Er wurde aus der Kirche herausgeführt, fast die gesamte Stadtbevölkerung begleitete ihn zu seinem Tod. Er musste einen hohen Papierhut tragen, mit der Aufschrift „Ketzer“, auf dem Teufel aufgemalt waren. Die Prozession schlängelte sich durch die engen mittelalterlichen Gassen fast bis zum Schloss Gottlieben. Dort in der Nähe ist die Stelle bis heute durch einen grossen Findling markiert.

Er wurde gedrängt zu widerrufen, um sein Leben zu retten. Er sollte sich den Kirchenoberen unterwerfen. Er wurde zum Scheiterhaufen gezwungen - und trotzdem erklärte er, er könne von diesen Prinzipien nicht abweichen.

Das ist wirklich eine Entschlossenheit und Integrität, wie man sie selten findet. Jan Hus war bereit, für etwas zu sterben, das grösser war als er, etwas von ewigem Wert.

Er wurde also auf dem Scheiterhaufen festgebunden und eine russige Kette wurde ihm um den Hals gelegt. Er war ein Ausgestossener, er war Demütigungen und öffentlichem Spott ausgesetzt. Aber er schämte sich nicht.

Zwei Wagen voll Holz wurden abgeladen und das Holz wurde bis zu seinem Kinn

aufgeschichtet. Stroh und Pech wurden hinzugefügt und der Reichsmarschall sagte noch einmal, er solle widerrufen, sonst würde er sterben. Aber dazu war Hus nicht bereit. Es gab kein Zurück mehr. Er konnte nicht die Wahrheit verleugnen, um sein Leben zu retten.

Das ist der Preis der wahren Nachfolge in letzter Konsequenz, sie fordert alles!

Ja, Jan Hus war wirklich ein Märtyrer. Märtyrer sein bedeutet ja: Zeugnis ablegen - und er ist dafür getötet worden.

Der Scheiterhaufen wurde in Brand gesetzt und er warf sich nun der Barmherzigkeit Gottes in die Arme.

Und so will ich diesen Bericht enden mit den wunderschönen Worten von Jan Hus, diesem mutigen und aufrechten Mann: "Darum, frommer Christ, suche die Wahrheit, liebe die Wahrheit und verteidige die Wahrheit bis zum Tode, denn die Wahrheit macht dich frei."

Wir wollen Jan Hus nicht vergessen, der Jesus wirklich nachfolgte und der der Vorläufer und das grosse Vorbild von Martin Luther war.

Mögen auch wir ihm nachfolgen:

Dass wir unser Gewissen spüren, das uns brennt, wenn wir Unterdrückung und Ungerechtigkeit sehen. Und dass wir unseren unbestechlichen Geist benutzen, der sich nährt durch die Worte, Taten und das Sterben Jesu Christi. Und auch durch das Leben und Sterben seiner Nachfolger, der anderen Märtyrer!

Denn diese schreiben mit ihrem Blut das Heilige Buch weiter. Amen.

anschliessend Stille

Orgelzwischenspiel (leise beginnend, ermutigend) M.-F. Blasius, Andantino

Fürbitten

RG 796

Du grosser Gott,
kein Tag, keine Stunde vergeht,
da nicht dein Name angerufen wird.

Betende Hände erheben sich über das ganze Erdenrund:

in tausend Sprachen -

aus tausend Nöten -

bittend, flehend, suchend.

Lass diese Hände zueinander finden wie Glieder einer Kette,
damit wir einander stärken im Glauben,
ermutigen zur Hoffnung.

Dein Reich kennt keine Grenzen:

Darum hilf uns, die eigenen Grenzen zu überwinden
und in der Freude an dir eins zu werden -
zur Ehre deines Namens.

(Herkunft unbekannt)

Amen.

Lied 795, 1 + 2 + 5 „Sonne der Gerechtigkeit“

ABENDMAHL

Jesus Christus spricht: **„Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“**

Miteinander und mit der gesamten Christenheit feiern wir das Abendmahl, das Jesus selber eingesetzt hat, um uns im Teilen und Geniessen der Gaben seiner Gegenwart zu vergewissern. Wir dürfen uns auch der Gegenwart unserer Verstorbenen gewiss sein, wenn wir jetzt miteinander das Gedächtnismahl feiern.

Wir bitten:

„Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu Dir.

Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich fördert zu Dir.

Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen Dir.“ (Gebet des Bruder Klaus)

Jesus Christus spricht: **„Kommet her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“**

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Alle sind willkommen, niemand ist ausgeschlossen von diesem Mahl der Liebe und Vergebung.

Seid getrost, eure Sünden sind euch vergeben. Fürchtet euch nicht, glaubt nur. Amen.

Einsetzungsworte:

In der Nacht, da er verraten wurde, nahm Jesus das Brot, dankte, brach's, gab es seinen Jüngern und sprach:

Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

Das tut zu meinem Gedächtnis.

Und er nahm den Kelch, dankte, gab ihn seinen Jüngern und sprach:

Trinket alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das vergossen wird für euch zur Vergebung der Sünden.

Das tut zu meinem Gedächtnis.

Darum, sooft wir von diesem Brot essen und aus diesem Kelch trinken, verkünden wir, dass Jesus Christus für die Liebe gestorben ist und in der Liebe lebt bis zum Ende der Zeit.

In der Stille beten wir für all die Menschen, die uns besonders am Herzen liegen.

Alle unsere Bitten und Sorgen dürfen wir hineinlegen in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat: (stehend)

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde Dein Name.

dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruss

Jesus, unser Heiland, hat zu den Aposteln gesagt:

Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.

So lassen Sie uns auch uns gegenseitig den Frieden zusprechen, den Gottes heilende Nähe schenkt.

„Friede sei mit Dir.“

Abendmahlhelfer*Innen nach vorne bitten.

Austeilung

Brot, unser einfachstes Nahrungsmittel, das täglich Brot - so notwendig, wie unsere Hoffnung auf Jesus.

Traubensaft, mehr als Wasser, mehr als das Lebensnotwendige, Leben in Fülle.

Sehet und schmecket, wie freundlich der Herr ist.

währenddessen ruhige Musik: F. Schubert, Entre-Acte

DANKGEBET

Gütiger und barmherziger Gott,

Du, liebender himmlischer Vater,

hast uns gestärkt mit den Gaben Deiner Schöpfung.

Jesus Christus, Du hast uns Deine liebevolle Gegenwart spüren lassen.

Heiliger Geist, Du hast uns teilen gelehrt und so Gemeinschaft gestiftet.

Wir danken Dir, Gott, dass Du es so gut mit uns meinst. Amen.

Liebender Gott, wir bitten dich für unsere Verstorbenen:

Nimm sie mit Wohlwollen in deinem Himmel der Lebendigkeit an und schenke ihnen deinen Frieden in Ewigkeit.

„Wache du, Herr, mit denen, die wachen oder weinen in dieser Nacht.

Hüte deine Kranken, lass deine Müden ruhen, segne deine Sterbenden, tröste deine Leidenden, erbarme dich deiner Betrübten und sei mit deinen Fröhlichen.“

(Augustinus)

Amen.

Orgelstrophe

Mitteilungen, Kollekte

Lied 834, 1 – 4 „Für die Heilung aller Völker“

Segen

Gott segne uns und behüte uns,

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott lasse unsere Kirche zu einem Hort der Hoffnung und gegenseitigen Stärkung für uns werden.

Gott schenke uns seine unbedingte Liebe, seine Gerechtigkeit und seinen Frieden.

Amen.

„Gehet hin in Frieden“

Ausgangsspiel (triumphierend) X. Lefèvre, Allegro